

Wessen Idee war es, diese Art von Musik zu machen und warum? Ward ihr schon vorher im Musikgeschäft tätig? Musikalischer Werdegang

Es war meine Idee diese Art von Musik zu machen. Schon meine Kindheit war im nahen Verhältnis zur Natur, zur Musik und zur Freiheit. Ich beschäftige mich schon lange mit der indianischen Kultur und fühle mich zu dieser sehr hingezogen, habe großen Respekt für das was der Rhythmus der Natur uns gibt und einem starken Respekt für die Würde jedes menschlichen Wesens. Es gibt hier eine starke Verbindung zur indianischen Philosophie. Es ist wie ein Schmelztiegel von zwei Welten. Ich täusche nicht vor, ein Native American zu sein, aber in meinem Herzen bin ich ein Indianer.

Ich habe mit meinem 12 Lebensjahr mit Musik begonnen und war oft als Straßenmusiker in Europa unterwegs. 1981 war ich einige Jahre Frontman der Wiener Hard Rock Formation Tomorrow, machte dann ein Solo Projekt. Ca.4 Jahre war ich abstinent! Dann musste ich wieder raus auf die Bühne. Denn ich hatte ja immer schon diese Vision indianische Musik mit moderner Musik zu verbinden.

Entstanden sind Big City Indians (vorm. Großstadt-Indianer) 1997 in Wien, um einen besonderen Anspruch zu realisieren: Die Kombination von Ethnosounds der indianischen Kultur mit Pop- und Rockmusik. Wir hatten das Gefühl, daß genau dieser Kontrast reizvoll sein muss. Eine Verbindung von Gegenwart und Vergangenheit, von Tradition und Moderne. So ergibt sich sehr viel kreativer Freiraum für Songs, deren Markenzeichen Intensität und Emotion sind. 1999 kam eine große Änderung in der Musik. Ich wollte der Band ein neues Gesicht und neue Musiker geben, die Musik brauchte mehr Frische. So wurde nach längerer Suche nach passenden Musikern aus einem Trio eine fünfköpfige Band mit einem neuen Namen BIG CITY INDIANS. Das Line Up war komplett:: Bernhard "Wolfsheart" Weilguni (vocals – flutes), Chris Pogats (guitars), Christian "Gigi" Skokan (keyboards), Werner "Firefly" Haller (bass – perc.), Roland Reiter (drums – chants). Mit der neuen fünf Mann starken Formation hat ein neues Zeitalter begonnen. Unsere Songs klingen noch kompakter und vielseitiger: Wir sind der indianischen Musik treu geblieben, haben aber mehr Drive hinzugefügt. Dadurch wurde das Wechselspiel von Ethnosounds und Rock noch intensiver. 2003 folgte das Album: Native Heart – Urban Soul. 14 Songs bieten eine moderne Interpretation aus nativer Musik und modernem Rock. Eingängige Melodien, naturverbundene Texte Es ist ein Mix von modernen, kraftvollen Indianersongs, bereichert durch traditionelle Stücke, entstanden. Eine Balance zwischen angesagtem heutigem Groove und dem traditionellen indianischem Weg.

<http://www.youtube.com/watch?v=20q4Q-CYuuQ>

Ist es nur die Musik, die euch zusammengeführt hat, oder spielt die indianische Kultur ebenfalls eine Rolle?

Für uns ist die Beschäftigung mit der Kultur dieses Volkes keine schicke Ethno-Pose oder ein Marketing-Trick, wir tragen die Faszination in unseren Kulturkreis, schaffen unsere eigene moderne Interpretation und machen den Leuten ein Angebot, jenes Feeling mit uns zu teilen. Das findet sogar bis Amerika Akzeptanz und Anerkennung.

So fremd uns die Visionen und Rituale der Indianer auch bleiben mögen: Weisheit, Schönheit und uraltes Wissen dieser Völker sind eine universell verständliche Sprache. Besonders der harmonische Umgang mit Individuum und Natur kann als Inspiration dienen. Wer will, kann durchaus von den Natives lernen.

Wie beschreibt ihr eure Musik in wenigen Worten? Was möchtet ihr damit mitteilen?

Wir benennen unseren Sound plakativ: "Native Indian Power Groove", Musik zwischen Energie und Emotion, zwischen ethnischen Elementen und groovigen Rockmelodien. Es ist ein musikalisches Feuer aus dem Innersten der Seele.

Unsere Musik steht nicht für billige Wildwest-Romantik. Indianische Kultur heißt hier, einen anderen Blick auf die Welt zu werfen. Es ist Zeit, dass dieses Volk abseits aller Winnetou-Romantik als Kulturträger akzeptiert wird. Wir laden jede/n dazu ein, die Welt unter einem anderen Blickwinkel zu sehen. Das Repertoire unserer Band sind alles Eigenkompositionen.

<http://www.youtube.com/watch?v=liUx7Zqovjs>

Als ihr 1997 eure Band „Großstadtindianer“ gegründet habt, war es ein Hobby oder mehr?

Wie schon erwähnt, hatte ich immer schon diese Idee indianische Musik mit moderner Musik zu verbinden. 1997 begann unsere musikalische Karriere, aus dieser Vision wurde Realität, zusammen mit 2 Kumpels gründete ich die Band Großstadt-Indianer mit vielen Gigs und dem Debut Album: „Uncle Peyote“. Ja, es war am Anfang so was wie ein Hobby. Da niemand Tomaten warf und wir auch keine Buh-Rufe hörten, machten wir weiter. Es hat Jahr für Jahr mehr an Intensität und Popularität dazu gewonnen.

Wo waren eure ersten Auftritte?

Wir tingelten die ersten Jahre durch Österreich in Clubs und bei diversen Events wie unter anderen auf Westernmessen, Bezirksfesten, Folklorefestivals, Esoterikmessen, Straßenfesten, ja sogar auf Winnetou Festspielen in aufklärender Mission.

Ihr seid viel unterwegs. Wie stehen eure Familien zu Musik und Indianer? Die weiblichen Fans interessiert es sicher, ob die Jungs der Big City Indians vergeben sind?

Fast alle BCI Bandmitglieder haben bereits Familie, die unsere Musik und die indianischen Kulturen sehr schätzen.

Freizeit – gibt es das für euch?

Auch privat achten wir darauf die native Lebensweise einzuhalten, ich betreibe dazu einen eigenen Radiokanal.

Für alle, die Woodroot und rockradio.de nicht kennen. Was bietet Wolfsheart's Native Indian Music Channel und wann wird diese Sendung ausgestrahlt?

Ich präsentiere in meinen Native Indian Music Musikkkanal alles aus dem Genre: Native American and First Nations music: Traditionelle Lieder, Western & Folk, Rock, AlterNative, Blues, Jazz, Soul aber auch Rap und Hip Hop...Indian Style!

Wie sich das anhört und was dahinter steckt kann man alle 2 Wochen 24 Stunden non stop auf Woodroot-radio.eu und jeden Freitag auf Rockradio.de hören. Ich berichte über die Geschichte, Unterdrückung und Situation der Native Americans. Selbstverständlich auch über die Hintergründe der Musik, sowie Biographien einzelner Musiker.

www.woodroot-radio.eu www.rockradio.de

Ihr engagiert euch für Hilfsprojekte. Möchtet ihr dazu etwas sagen?

Ja, wir treten immer wieder für die Freiheit der Indianer ein, und sehen die indianischen Völker als Träger einer Kultur, die auch für Europäer bedeutsam ist. Durch den Kontakt der Unterstützungsgruppe Akin (Teil der Gesellschaft für bedrohte Völker) haben wir beschlossen einen Teil der Einnahmen unserer ersten CD: „Uncle Peyote“ Radio KILI, dem Radiosender der Lakota (Sioux) in der ärmlichen Pine Ridge Reservation zugute kommen zu lassen. Diese dringend benötigte Unterstützung hilft dem Stamm weiterhin die Botschaft der Freiheit zu senden.

Die Pine Ridge Reservation in South Dakota zählt zu den ärmsten Gebieten der USA: In den 1970er-Jahren herrschten in dort bürgerkriegsähnliche Zustände. 1973 besetzten Indianer die Ortschaft Wounded Knee. Am 26. Juni 1975 eskalierten die Spannungen zwischen den traditionellen Indianern die vom AIM (American Indian Movement) unterstützt wurden und den Weißen unterstützt durch das Bureau of Indian Affairs und dem FBI. Die beiden Parteien lieferten sich eine Schiesserei bei der zwei FBI-Agenten und ein Indianer getötet wurden. In der Folge wurde der AIM-Aktivist Leonard Peltier als Mörder der beiden Weißen verhaftet. Ziemlich schnell war klar, daß er die tödlichen Schüsse nicht abgegeben hat - und doch sitzt er seit über 34 Jahren in Haft.

Wir haben für den Sündenbock Leonard Peltier den Politsong: Sin Of Ignorance (32 Reasons) produziert, in den wir für die Begnadigung und Freiheit für Leonard Peltier aufrufen. Der track ist auf unserem aktuellen Album: Tribal Vision zu finden.

Barack Obama sagt "Yes, we can" - wir sagen, wir können so nicht weitermachen - Leonard Peltier gehört freigelassen. Und zwar sofort.

<http://www.youtube.com/watch?v=xqI57ePIONA>

Wie viele Alben habt ihr herausgebracht? Ihr arbeitet gerade an einem neuen Album, wann wird es erscheinen?

4! Die Alben "Tribal Vision", "Native Heart - Urban Soul", "Uncle Peyote", "The Call Of The Canyons", diverse Compilation CD's und die DVD: "Live Rising Spirit". Die Arbeiten für das neue Album beginnen Anfang dieses Jahres und die Scheibe sollte 2011 noch erscheinen.

Schreibt ihr die Songtexte selbst?

Ja, in unseren Texten dreht sich alles um das Thema: Die indianische Kultur mit ihren uralten Wissen und ihrer Naturverbundenheit. Das ist für uns ein Anliegen. "Unsere Texte spiegeln dieses Leben wieder, die Mythologie, ihre geistige Welt, so wie wir sie empfinden. Alle unsere Texte erzählen über die Wurzeln des Ursprungs der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Wir denken, das es für einen Europäer interessant ist, sich diesen Kulturkreis zu nähern, der gleichzeitig so weltoffen und doch geheimnisvoll ist. Billige Klischees aus alten Wildwestfilmen wird man hier vergeblich suchen.

Wolfsheart hat ein Soloalbum herausgebracht. Wird es in Zukunft weitere geben?

Mein erstes Solo Flute Album: "The Call Of The Canyons" hab ich gemeinsam mit unseren Keyboarder: Gigi Skokan produziert und aufgenommen. Inspiriert durch die Schönheit und der Mystic des Südwesten Amerikas. Diese musikalische Reise zwischen Indian Spirit und Worldbeat, Ambient und Chill Out liefert emotionale Momentaufnahmen entlang des Colorado River, führt durch die Landschaft der Canyons hin zu den Felsenmalereien alter indianischer Ruinen und endet bei den Stämmen der Ureinwohner des Südwesten Amerikas.

Der zugehörige Videoclip zu diesen Solo Album wurde in Zion Canyon und am Parowan Gap der die Red Hills durchschneidet gedreht. Von den Indianern wurde diese Felsenöffnung viele Jahrhunderte lang als Durchgangsweg genutzt, vielleicht sogar als astronomische Anlage, mit deren Hilfe wichtige Kalenderdaten bestimmt werden konnten. Anlass zu dieser Vermutung geben die vielen ungewöhnlichen Petroglyphen, denn im Gegensatz zu vielen anderen Rock Art Sites des Südwestens sind hier keine konkreten Figuren, Jagdtiere oder Menschen dargestellt, sondern eine Vielzahl abstrakter, geometrischer Muster mit Linien und Punkten, die vermutlich dazu dienten, etwas zu zählen oder zu berechnen. Diesen Clip kann man auf www.wolfsheart.eu sehen.

<http://www.youtube.com/watch?v=uQMEPXSP5Lg>

Und selbstverständlich wird es ein weiteres Flöten Solo Album geben.

Wie kam es, dass ihr auch in den USA bekannt seid? Dort Fuß zu fassen, ist sicherlich sehr schwierig.

Unter andern durch viele Radioeinsätze und eine Menge Fans in Amerika.. Ich lieferte schon im Frühjahr 2010 ein Highlight als edlen Stein in der Krone für die heimische Szene. Ich wurde im Mai als erster europäischer Musiker eingeladen beim Zion Canyon Drum and Flute Festival in der USA live aufzutreten. Eine Ehre, die an Supermax erinnert, der ebenso als erster weißer Musiker anno 1983 am „Reggae Sunsplash Festival“ auf Jamaika seinen Bass grooven ließ.

<http://www.youtube.com/watch?v=9VcqBm4tEV4>

Der Begriff Weltmusik war bisher ein Klischee, das immer an regionale und ideologische Grenzen gestoßen ist. Diese Einladung zeigt, dass sich die Schranken öffnen. Indianische Philosophie ist eben mehr als ein Ziergegenstand für Personen, die sich nur einen Ethno-Mantel umhängen - es geht um Verbindung von Kulturen, Dankweisen, Idealismus.

Auch eine österreichische Band kann Ziele erreichen! Es ist eine Frage von Konsequenz und Kraft. Auch das sind indianische Tugenden.

Indianische Tänzer begleiten euch bei großen Events. Wie kamen die Kontakte zustande? Im Sommer 1999 hatten wir ein Engagement im Indian Village. Es war das erste Indianerdorf Europas in Schönau in der Nähe von Wien. Dort haben wir viele Natives aus USA und Kanada kennen gelernt. Einige davon waren auch Musiker oder Tänzer mit denen wir dann auch gemeinsam live tourten. Und einige davon kommen immer wieder nach Europa. Dann sind sie auch mit uns live unterwegs. Auch hier begegnen einander die Kulturen. Traditionelle Tänze, Indian Spirit und das Bodyfeeling des Rock'n Roll.

Der Native American Music Award 2010 in der Kategorie Native Heart war das bisherige Highlight eurer Musikkarriere. Wie sehen eure Pläne für die nahe und ferne Zukunft aus?

Ja, wir haben als erste europäische Band diese Auszeichnung am 12. November 2010 in New York mit großer Freude entgegen genommen. Es ist der weltweit wichtigste Musikpreis, der an indigene Künstler aus ganz Amerika und Kanada vergeben wird. Die Kategorie "Native Heart", würdigt auch Musiker, die keinen indianischen Background aufweisen, aber deren Kultur in ihr Schaffen integrieren. Dieser Preis ist für uns eine Bestätigung für den Mut zu anderen Sounds, unsere Überzeugung, dass diese Musik mehr ist als Klang, nämlich künstlerische Haltung, macht sie authentisch. Dann spielen Herkunft und Grenzen keine Rolle mehr. Die Botschaft ist angekommen.

Unsere Zukunftspläne sind ein neues BCI Album, auch eine Native American Festival Tour durch Europa / USA / Canada, vielleicht auch Japan ist in Planung. Aber mehr möchte ich jetzt noch nicht verraten. Aber auf unserer Homepage halten wir euch natürlich immer auf dem Laufenden. In diesem Sinne: Stay Tuned and Stay Native.....on www.BigCityIndians.com